

Mannheimer Kollegen und für Nachtquartier ist gefordert.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Radolfzell der Seher Karl Mayr, geb. in Mindelheim (Bayern) 1867, ausgelernt 1885;

war noch nicht Mitglied. — Karl Friedrich Eiche in Konstanz, Paradiesstraße 12, I.

Zentral-Kranken- und Begräbnis-Kasse. (G. S.)

Leipzig. Freitag den 5. Oktober abends 1/2 9 Uhr Mitgliederversammlung im Blauen Saale des Kriftallpalastes. Tagesordnung: Aufstellung von Kandidaten zur Wahl von 4 Delegierten zu der am

14. Oktober in Stuttgart stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern

München. Die Adresse des Vertrauensmannes lautet vom 1. Oktober: Julius Hanke, Rindermarkt 11, III.

Anzeigen.

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien.

Verlag von **Klmsch & Co.** in **Frankfurt a. Main**

besteht seit 1874 und wird versandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Länder Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

Auflage nachweislich 11500 Exemplare.

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluß für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. **Annoncen** in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen. — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

Adressbuches für Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klmsch & Co.) in **Frankfurt a. M.**

Günstig für Buchdrucker.

Eine Buchdruckerei in Norddeutschland, mit gutem Schriftmaterial und 2 Maschinen, vielen Accidenzen u. dreimal wöch. ersch. Zeitung, verb. m. Schreibm.-Bdgl., ohne Konkurrenz, ist sofort für den Preis von 11500 Mk. zu verkaufen. Nur zahlungsfähige Käufer wollen ihre Offerten einreichen unter A. B. C. 847 an die Exped. d. Bl.

Krausche Papierschnidemaschine

Räderhystem, 65 cm Schnittlänge, so gut wie neu, ist für 450 Mk. Kasse sofort zu verkaufen. Offerten unter Papierschnidemaschine Dresden, Postamt 4, erbeten. [845]

Faktor.

Ein intelligenter Buchdrucker, welcher sowohl am Kasten als auch an der Maschine bewandert, im Verkehre mit dem Publikum und der Kalkulation firm ist, seit Jahren eine mittlere Buchdruckerei mit Erfolg selbständig leitet, sucht ähnliche Stellung. **Prima-Referenzen.** Suchender wäre event. geneigt, sich mit einigem Kapitale zu beteiligen. Werte Offerten sub Chiffre K. 4596 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** (St. 371) [848]

Korrektor, gelernter Buchdr., sicherer Arbeiter, sucht per sofort oder später Stellung. Werte Offerten sub A. H. 851 an die Exped. d. Bl.

Schriftseher, tücht. in allen Satzarten, 25 J. alt, sucht Kondition. Gute Zeugn. vorh. Offerten an **Aug. R.** 1864 postl. Hamburg erbeten. [850]

Ein Schriftseher

an der Maschine bewandert, sucht event. per sofort Stellung. Werte Offerten erbittet **A. Dunder**, Schriftseher, Szechow i. P. [843]

Ein tüchtiger, in allen Satzarten bewandelter selbständiger Seher sucht ev. sofort Stellung. Werte Off. an **G. Harz, Hildesheim, Scheelenstr. 312.** [822]

Buch- & Steindruckfarben-Fabrik
Kast & Ehinger
FEUERBACH-STUTTART.
Rissbrennerei, Firnisssiederei,
Walzenmasse

Wörterbuch der graphischen Künste und der verwandten Zweige.

Herausgegeben unter Mitwirkung bewährter Fachgenossen von **Alexander Waldow.** Enthaltend 2798 Artikel und 581 Illustrationen. Preis brosch. 23,50 Mk., eleg. geb. in Halbfranzband 26,50 Mk. Eine neue Subskription auf 29 Hefte à 80 Pf., alle neuen Erfindungen und Erfahrungen enthaltend, ist für 1888 veranstaltet worden. Probehefte sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Alexander Waldow, Leipzig.

Cravatten-Nadeln:	
Nr. 1	Nr. 2 vergoldet:
vergoldetes Wapen auf versilbertem Grunde:	1 Stück 0,90 Mk.
1 Stück 0,75 Mk.	3 " 2,55 "
3 " 2,10 "	6 " 4,80 "
6 " 3,90 "	9 " 6,75 "
9 " 5,40 "	12 " 8,40 "
12 " 6,60 "	Versilbert oder oxydiert (letztere helle Cravatte):
Man verlange den Graph. Anzeiger gratis und franko.	Preise wie Nr. 1.

H. Sachse, Graph. Verlags-Anstalt, Halle a. S.

PAUL HÄRTEL

Maschinen- und Utensiliengeschäft für die graph. Gewerbe
REUDNITZ-LEIPZIG

Das Neueste und Beste. Billige Preise. Prompte Bedienung.

Prima engl. Walzenmasse (pro kg 3,20 Mk.), Pressspäne.

Komplette Einrichtungen von Druckereien jeder Größe

Gutenberg-Tintenlöcher aus Metall
pro Stück 1,80 Mk. inkl. Porto.

Manuskriphalter
Preis 2,60 Mk. pro Stück
empfehlen
Bernhard Koehler
Fabrik f. Kautschukstempel, Gravir-Anstalt, Metallwaaren-Fabrik für Stempel-Utensilien.
Berlin S., Brandenburgerstr. 34.
Verand 1888 nachhaken od. Referenzen-Anfrage.

Bestes Hartmetall (System Didot). — Lieferung in kürzester Frist.

Schriftgiesserei
Stempelschneiderei
Utensilien-Handlung.

Roos & Junge, Offenbach a. M.

Grösstes Lager moderner Titel- u. Zierschriften, Einfassungen, Vignetten etc.

Prompte Ausführung unter Garantie. — Proben stehen jederzeit zu Diensten.

Für Taube.

Eine sehr interessante 132 Seiten lange ill. Abhandlung über Taubheit u. Ohrengeräusche und deren Heilung ohne Berufsstörung versendet für 25 Pf. franco **J. H. Nicholson, Wien IX, Kollingasse 4.**

Kataloge von Waldows Lehrbüchern der Buchdruckerkunst liefert gratis/franko **Alexander Waldow, Leipzig.**

Schriftseher G. Schmalz kommt sofort nach Potsdam, dauernde Kondition. **G. Herrmann.** [849]

Der Schriftseher **Gerh. Haase** aus Bremen w. frdl. erf. J. Adr. sofort an **N. Lassen, Alfeld, Leine,** Buchdr. Gebr. Hüllborn einzuf. Die Herren Reisekasseverw. resp. Vertrauensm. w. geb. dens. darauf aufmerksam zu machen. [846]

Geldsendungen für den Corr. sind unter Adresse **Richard Härtel, Leipzig-Reudnitz, Konstantinstraße,** erbeten.

Offerten ist eine Freimarke zur Weiterleitung bezulegen.

Nadel mit Buchdruckerwappen, vergoldet und versilbert (Verbandszeichen) empfehle, bei Frankozusendung zu 50 Pf. pro Stück. Bei grösseren Aufträgen billiger.

Paul Härtel, Reudnitz-Leipzig.

Neue Tage- und Wochenblätter

ersucht um Einsendung von Insertions-Probennummern die **Direktion des Technikum Mittweida (Sachsen).**

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,

mit Ausnahme der Feiertage.

Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.

Inserate
pro Spalte 25 Pf.

XXVI.

Leipzig, Sonntag den 7. Oktober 1888.

№ 116.

Schiedsgerichtliche Entscheidungen.

Leipzig.

XXVIII. (§ 27. Aufräumen betr.) Infolge Ausbleibens weitem Manuskripts war ein Setzer gezwungen, das von demselben hergestellte Werk einstweilen liegen zu lassen, weshalb er die dazu verwendbare Zurichtung (Rubriken, Kolummentitel usw.) an seinem Plage zusammenschob und Hohlstege darum legte. Umstände halber setzten nun kurze Zeit darauf zwei andere Setzer das beregte Werk weiter und verbrauchten auch dazu nach und nach die fragliche Zurichtung, ohne jedoch dieselbe in gehöriger Ordnung zu halten, so daß einiges zusammenfiel und sozusagen Zwiebelstücke entstanden. Als der Inhaber der Firma dieselben zu Gesicht bekam, setzte er den erstern Setzer darüber zur Rede, wobei nach längerer Auseinandersetzung die Kündigung erfolgte; infolgedessen sah sich der letztere veranlaßt, den Schutz des Schiedsgerichts anzurufen. Die Verhandlung hierüber beförderte keine wesentlich neuen Momente zu Tage, welche zu Gunsten des Klägers sprachen, da der Beklagte in der Hauptsache sich darauf stützte, daß er dem Kläger die fragliche Zurichtung ausgehoben übergeben, demzufolge sie in dem gleichen Zustande zurückverlangt könne. Das Schiedsgericht lehnte daraufhin in seiner Mehrheit die beantragte Maßregelung ab, weil der Setzer für ihm in Ordnung übergebenen Satz haftbar sei.

XXIX. Wegen anscheinend zu später Fertigstellung einer Zeitung war der damit betraute Setzer von dem aufsichtführenden Faktor zur Rede gestellt worden und dabei hatte letzterer gegenüber dem erstern eine gröblich beleidigende Äußerung gethan, welche diesem sofort zurückgegeben wurde, was die Kündigung des Setzers zur Folge hatte. Dieser fühlte sich in seinem Rechte beeinträchtigt und wandte sich an das Schiedsgericht um Rechtsprechung. In der Verhandlung hierüber wurde von dem Geschäftsführer der beklagten Firma versucht, durch Belege den Beweis zu erbringen, daß der Faktor nicht zu unrecht gehandelt habe, hatte damit jedoch keinen Erfolg; andererseits wurde von Seiten des Schiedsgerichts der mitersehene Faktor in entschiedener Form auf das Ungehörige seiner Handlungsweise aufmerksam gemacht. Ein vorgelegener Vergleich, dahingehend, daß die Kündigung als nicht bestehend anzusehen sei, fand die Zustimmung beider Parteien. Das Schiedsgericht stimmte denn auch diesem Vergleiche zu mit dem Vorbehalte, die Gründe einer etwa eintretenden neuen Kündigung des Klägers zu prüfen. Motivierend muß hierzu bemerkt werden, daß der Zusatz lediglich deshalb erfolgte, weil der Geschäftsführer in der Verhandlung beiläufig die Be-

merkung fallen ließ, es müßten in nächster Zeit einige Kündigungen infolge Arbeitsmangels erfolgen.

XXX. (§ 32. Wartezeit betr.) Diesem Streitfalle lag folgender Thatbestand zu Grunde. Zwei Setzer hatten die Zeit, während welcher sie auf Schrift warten mußten, bezahlt verlangt, daraufhin war denselben von der Geschäftsleitung bedeutet worden, „daß sie die geforderte Entschädigung bezahlt erhalten sollten, weil selbige bezahlt werden müsse, aber es bedinge dies auch die Kündigung“. Grund dessen kam diese Angelegenheit vor das Schiedsgericht. Ein angebahnter Vergleich scheiterte deshalb, weil der eine Kläger entgegen seinem frühern festen Konditionsverhältnisse nur auf Aushilfe wieder eingestellt werden sollte, was von diesem abgelehnt wurde (der zweite Kläger war inzwischen in andre Kondition getreten). Bei der Beweisaufnahme wurde zunächst konstatiert, daß von der Geschäftsleitung (selbige war zur Verhandlung nicht geladen worden) gelegentlich der Vergleichsanbahnung jede Maßregelung in Abrede gestellt wurde, weil tatsächlich Arbeitsmangel vorgelegen habe, zudem sei es in dem Geschäft Brauch, daß bei unzureichender Beschäftigung die dort beschäftigten Gehilfen freiwillig, d. h. ohne Entschädigung, tageweise pausierten, welchem Brauche der eine Kläger auch schon vorher nachgekommen wäre, was von dem Betreffenden nicht in Abrede gestellt wurde. Das Resultat der Verhandlung bestand in der Ablehnung der beantragten Maßregelung, insofern tatsächlich Arbeitsmangel vorgelegen und der eine Kläger sich schon wiederholt ohne Entschädigung mit Wartezeit einverstanden erklärt hatte, während für den andern Kläger die Frage der Maßregelung als erledigt angesehen wurde, weil dieser bereits in andre Kondition getreten. Andererseits wurde noch beschlossen, an die beklagte Firma das Ersuchen zu richten, die durch diesen Streitfall zu Tage getretenen Tarifwidrigkeiten abzustellen.

XXXI. (§ 31. Arbeitszeit betr.) Dem Setzerpersonal einer Druckerei wurde gelegentlich einer Lohnauszahlung von dem dazu beauftragten Faktor die Mitteilung gemacht, daß vom nächsten Montag an die Arbeitszeit mittags $1\frac{1}{2}$ Uhr beginne (mithin täglich $10\frac{1}{2}$ Stunden zu arbeiten seien), ferner würde für jede vorkommende Verspätung 25 Pf. Strafe abgezogen werden, außerdem bei dreimaligem Verspäten innerhalb 14 Tagen sofortige Entlassung eintreten. Hiergegen wurden die Beteiligten bei dem Chef der Firma vorstellig und ersuchten um Zurücknahme dieser Maßregel, welche jedoch unter allerlei nichtigen Vorwänden abgelehnt wurde. Eine daraufhin auf Ansuchen des Personals von dem Vorsitzenden der örtlichen Tarifkommission unternommene Vermittelung zur Beilegung dieser Angelegenheit hatte insofern Erfolg, als die

$10\frac{1}{2}$ stündige Arbeitszeit nur während des bevorstehenden Geschäftsumzuges und gegen die tarifmäßige Entschädigung vereinbart, ebenso auf die festgesetzte Strafe für Verspätungen verzichtet wurde, wodurch die Angelegenheit als beigelegt gelten konnte. Die darauf erfolgte plötzliche Entlassung eines mitbeteiligten Setzers, welche unstreitig als Maßregelung anzusehen war, veranlaßte das Personal nochmals bei dem Chef dieserhalb vorstellig zu werden, was die Zurücknahme der getroffenen Abmachungen zur Folge hatte. Daraufhin wurde nun die freitige Angelegenheit dem Schiedsgericht zur Entscheidung vorgelegt. In einer Rücksprache des Prinzipalsvorsitzenden mit dem Chef der beklagten Firma wurde dann vereinbart, daß 1. die bereits ergangenen Kündigungen zurückgenommen würden, 2. keinem Gehilfen wegen dieser Angelegenheit zu kündigen sei, 3. die $10\frac{1}{2}$ stündige Arbeitszeit nur während des Geschäftsumzuges und nur gegen die tarifmäßige Entschädigung eingehalten werden sollte, 4. die auf jede Verspätung festgesetzte Strafe von 25 Pf. fallen gelassen würde. Diese getroffenen Vereinbarungen wurden dann vom Chef dem Personale persönlich mitgeteilt und vom letztern acceptiert. Nichtsdestoweniger erfolgte zwei Tage nach der getroffenen Vereinbarung von dem Chef der beklagten Firma an den Prinzipalsvorsitzenden des Schiedsgerichts eine Erklärung, inhaltlich deren sich derselbe auf Grund der in den Gehilfenblättern (die sich während der stattgehabten Verhandlungen im Drucke befanden) enthaltenen, auf seine Firma bezughabenden Artikel resp. Warnungen sowie auf Grund von unberechtigten und anmaßenden Erklärungen, die der Gehilfenvorsitzende der örtlichen Tarifkommission in einer Sitzung gethan haben sollte, gezwungen sah, „alle gegebenen Zusagen zurückzuziehen, sowie die Arbeitszeit als auch den Gehalt seines Personals ohne Rücksicht auf den Tarif nur so zu normieren, wie er es für das Interesse seines Geschäfts für das beste halte“. Diese Erklärung lag dem Schiedsgericht zur Verhandlung vor. Nach eingehender Kenntnisnahme der ganzen Angelegenheit und nachdem als erwiesen angesehen wurde, daß die fraglichen Erklärungen des Gehilfenvorsitzenden der örtlichen Tarifkommission in der dem Schiedsgericht mitgeteilten Form nicht gebraucht worden sind, vielmehr als das Produkt von stattgefundenen Zwischenverhandlungen anzusehen seien, wurde beschlossen, „den Chef der in Rede stehenden Firma von dem Mißverständnisse, welches infolge ihm zugezogener privater Mitteilungen ihn zu seiner letzten Erklärung Veranlassung gegeben haben mag, in Kenntnis zu setzen und das Ersuchen an selbigen zu richten, diese Erklärung zurückzunehmen, um nach wie vor zu den tarifzahlen den Druckereien gerechnet werden zu können;

Rundschau.

Der Buchdruckereibesitzer A. Cohn in Berlin gibt „Perlen der Dichtkunst“ heraus. Angebllicher Zweck derselben ist, „jungen aufstrebenden Talenten Gelegenheit zu geben, ihre Geistesprodukte zur Veröffentlichung bringen zu können und hierdurch in weiteren Kreisen einen Ruf und Namen zu erlangen“. Wer vierteljährlich 6 Mk. zahlt erwirbt sich neben der regelmäßigen Zusendung der „Perlen“ das Recht, seine sämtlichen „guten“ Erzeugnisse — Poesie, Romane, Novellen, Erzählungen usw. — in die „Perlen“ aufnehmen zu lassen, und zwar „unentgeltlich“, wie ausdrücklich betont ist (besonders gute Erzeugnisse werden sogar prämiert). Nichtabonnenten zahlen für jede Poesie 7,50 Mk. Die Redaktion besorgt „erste Größen“, die es den aufstrebenden Talenten aber wohl nicht zu schwer machen werden, auch sich einmal gedruckt zu sehen, d. h. wenn sie etlichemale 2 Zhr. gezahlt haben. — Abonnenten und Mitarbeiter wären also da. Finden sich dann noch ein Utensilien- und Papierhändler, die das nötige Material zu Reklamazwecken liefern — die „Perlen“-Druckerei könnte ja so eine Art permanente Ausstellung abgeben —, so bedarf es nur noch weniger „jungen Leute“, welchen Gelegenheit geboten wird, das Buchdruckerhandwerk „unentgeltlich“ zu erlernen und das Geschäft ist gemacht. Kur Einnahmen, keine Ausgaben!

Die im Verlage von Georgi in Aachen erscheinende Aachener Zeitung hat mit dem 1. Oktober ihr Erscheinen eingestellt. Dieselbe war eine der ältesten Zeitungen Rheinlands und hatte bereits den 100. Jahrgang hinter sich.

In Charlottenburg hat ein Militärposten einen Schloßwächter angepöbeln. Die dort erscheinende Neue Zeit brachte diese Thatsache und fügte daran die Bemerkung: das sei wieder eine Folge der leidigen Schieberei der Posten. Der Kommandeur des 3. Garde-Grenadier-Regiments, welches an jenem Tage die Posten gestellt hatte, stellte Strafantrag wegen Beleidigung und die Staatsanwaltschaft dehnte die Anklage noch auf groben Unfug aus. Die Strafkammer fand aber weder eine Beleidigung in dem Gesagten, da hierin nur auf die Instruktion der Posten Bezug genommen sei, noch weniger einen groben Unfug, da ein solcher durch eine Zeitung überhaupt nicht begangen werden könne; auch eine Belästigung des Publikums sei in diesem Falle nicht nachgewiesen worden.

Von der Strafkammer zu Konstanz wurde am 28. September der frühere Buchdruckereibesitzer und Herausgeber des Konst. Tageblattes Friedrich Haas wegen einfachen Bankrotts, Vergehen gegen § 137 des Straf-Gesetzbuchs, wegen mehrfacher Unterschlagung und mehrfachen teils vollendeten, teils versuchten Betrugs zu einer Gesamtstrafe von 10 Monaten 8 Wochen Gefängnis verurteilt, wovon 8 Wochen als verbüßt gelten. Am gleichen Tage wurde die Druckerei des Haas an Herrn Oke, zur Zeit Redakteur und Geschäftsführer des Höhgauer in Engen, zum ungefähren Preise von 14000 Mk. verkauft. Möge der neue Inhaber der Druckerei dieselbe gleich seinem Vorgänger zu einer tarifreuen machen.

Am 30. September starb in Berlin der Wirkliche Geheime Oberregierungsrat Dr. Fahn, der frühere Leiter des preussischen Preßbüreaus und Begründer der inzwischen eingegangenen Provinzial-Korrespondenz. Neben seiner amtlichen Thätigkeit widmete sich Fahn auch umfangreichen litterarischen Arbeiten.

In Frankfurt a. M. ist kürzlich eine Ausstellung von Initialen und Miniaturen eröffnet worden. Die Sammlung, welche die Entwicklung der Kunst- und Zierchrift in Deutschland, Frankreich, den Niederlanden und Italien vom Ende des 12. bis ins 17. Jahrhundert zeigt, ist von dem verstorbenen Moritz v. Bethmann zusammengebracht und von dessen Sohne dem Mitteldeutschen Kunstgewerbeverein auf einige Wochen zur Ausstellung überlassen worden. Sie umfaßt gegen 1000 Nummern.

Ein Mitglied der Zimmergelellenen-Kranken-, Sterbe- und Invalidenkasse zu Berlin gehört derselben seit 1839 an und war nach § 6 des Statuts, nachdem er das 65. Lebensjahr zurückgelegt, von den Beiträgen befreit. Die Kasse konstituierte sich nach Inkrafttreten des K. V. G. als Ortskasse und strich den von den Beiträgen befreiten Paragraphe. Das betr. Mitglied wurde nun im Januar 1887, wiederholt im September krank, ihm aber das Krankengeld verweigert, in beiden Fällen auch die eingereichte Beschwerde von der Gewerbe-Deputation abgewiesen. Nachdem dies auch in einem dritten Falle geschehen, wurde der Rechtsweg beschritten, aber ebenfalls erfolglos. Das hierauf als Berufungsinstanz angerufene Landgericht war anderer Ansicht. Die Kasse sei dieselbe geblieben, folglich habe sie auch die Pflichten zu übernehmen und den Kläger als beitragsfreies Mitglied anzuerkennen. Dessen erworbenes Recht könne durch einen spätern Beschluß nicht aufgehoben oder beeinträchtigt werden.

auch hinsichtlich der regelmäßigen 10¹/₂ stündigen Arbeitszeit der Maschinenmeister soll der Geschäftsinhaber ersucht werden, Remedur herbeizuführen“. Auf eine diesem Beschluß entsprechende Zuschrift ist bis heute, abgesehen von einer dem Prinzipalvorsitzenden zugegangenen „privaten“ schriftlichen Mitteilung, wonach der Tarif dort bezahlt wird, keinerlei Rückäußerung erfolgt, so daß die gethane Erklärung betreffs der Loslösung vom Tarif als fortbestehend angesehen werden muß, demnach die in Rede stehende Offizin nicht mehr als zu den tarifzahlenden Druckereien Leipzigs gerechnet werden kann.

XXXII. (§ 10. Namenssatz betr.) Hierzu lag die Anfrage vor, ob die in Schulbüchern vorkommenden ganzen Sätze von einzelnen Wörtern mit vorstehendem Artikel als unter Namenssatz gehörig anzusehen sind — dies wurde verneint.

August Faust,

Gehilfenvorsitzender des Schiedsgerichts.

Jetzige Adresse: Gerberstraße 30, D.-G. IV.

Durch Europa.

Reiseschilderungen von Viktor Gentel.

IV. Frankreich. Fortsetzung aus Nr. 108.

Da die Landstraße von Tonnerre bis Dijon sehr gebirgig ist und es zudem noch stark regnete, wählte ich die Eisenbahn, welche mich für 8,50 Fr. die 119 Kilometer lange Strecke bequemer überwinden ließ. Die Fußtour ist übrigens noch erheblich länger, da die Straße große Bogen macht. Man passiert Tanlay, Lesinnes, Anchy-le-Franc, Nuits-sous-Availles, Nijay, Montbard und Darcy, dann über das Gebirge nach Dijon mit 60000 Einwohnern. Hier fand ich eine billige Wirtschaft (keine Herberge), die des Herrn Didier am Marktplatz, Rue Quentin Nr. 20, wo ich für 90 Cent. eine Bouteille Wein, Suppe, eingemachtes Ganferl und Brot bekam. In Paris hätte der Wein allein 1 Fr. gekostet. Hier blieb ich zwei Tage. Am ersten Tage holte ich den Umschauzettel und durchwanderte die 7 Druckereien, in welchen etwa 100 Vereinsmitglieder konditionierten. Die Kollegen der *Imprimerie Régionale*, etwa 20, gehören dem Verbande nicht an, zahlen aber 1,50 Fr. Extra-Biatikum. Ob auch Deutsche daselbst erhalten, das weiß ich nicht. Das Vereins-Biatikum wird nach der Eisenbahntour gezahlt (3,50 Fr. für 119 Kilometer). Arbeitszeit 10 Stunden, Gehalt 5 Fr., im Berechnen 48 Cent. pro 1000. In Dijon wie im ganzen Département Côte d'Or lebt sich sehr billig, ein Liter guter roter Wein kostet z. B. 60 Cent. Die Stadt hat schöne breite Straßen und Promenaden, große Plätze mit Monumenten und viele Kirchen, von denen einige jetzt als Magazine benutzt werden. Die belebteste Straße mit zahlreichen Kaufhäusern ist die Rue de la République. An einem Ende derselben der Darcy-Platz mit Promenaden-Anlagen und Wasserfontänen, einer Büste des Ingenieurs Darcy und dem Monument Rudes, ein Meisterwerk ersten Ranges. Sonst sehenswert die Kathedrale, das Stadthaus mit Museum (Eintritt frei), der Platz Rameau mit der Büste Rameaus, der Platz St. Pierre mit Promenaden-Anlagen und Springbrunnen, hier schöne Aussicht in die nächste Umgebung. Am Ende des Boulevard de la République steht ein Denkmal für die in 1870 Gefallenen. Ein Spaziergang in die Nebenstraßen auch sehr lohnend.

Der andauernde Regen veranlaßte mich, die Strecke von Dijon bis Beaune (40 Kilometer) ebenfalls per Eisenbahn zurückzulegen. Die Fußtour geht neben der Eisenbahnlinie und führt durch Gebrey, Chambertin, Vougeot, Nuits, Corgolain und Serigny und soll gut sein.

Beaune hat 13000 Einwohner und 2 Druckereien, die 10 Kollegen bilden eine Untersektion. Ich erhalte für 40 Kilometer die statutenmäßige Unterstützung von 1,50 Fr. Lohnsatz 5 Fr. pro Tag und 45 Cent. per 1000. Die Avenue de la Gare ist die schönste Straße von Beaune, der Platz Carnot mit Springbrunnen. Boulevards sind im Entstehen.

Die schlechte Witterung führte mich abermals nach dem Bahnhofe, wo ich ein Bilet nach der nächsten Bahnhalle Chalon-Bille (etwa 35 Kilometer) löste, stieg aber dort, wo es 1,50 Fr. Biatikum gibt, nicht aus, sondern fuhr nach Macon, etwa 55 Kilometer von Chalon, eine alte Stadt mit 25000 Einwohnern, großem Verbindungsbahnhof und regem Verkehr. Von hier gehen direkte Züge nach Italien und der Schweiz, auch kann man für billiges Geld

per Propeller nach Lyon fahren. Die Schiffe gehen schon von Chalon aus auf der Saône hier vorbei nach Lyon. In Macon besteht eine Sektion, welche ich jedoch nicht besuchte, sondern bis Belleville (20 Kilometer) weiterfuhr.

Belleville besteht aus einer einzigen, eine halbe Stunde langen Straße und hat eine kleine Druckerei, worin ein Setzer sein Dasein fristet. In einer kleinen Wirtschaft, wo ich der einzige Gast war, wollte man mich sozusagen plündern, man verlangte für Schlaf und Abendbrot nur 3 Fr. Da aber wo nichts ist selbst der Kaiser nichts nehmen kann, so begnügte man sich mit 1,50 Fr., dem gesamten Inhalte meiner Börse.

Von Belleville aus führt eine gute Landstraße durch eine schöne Gegend. Wir kommen nach La Croix (24 Kilometer von Macon), Saint-Georges de Renais, Ave Maria, La Patron-mère nach Villefranche mit 14000 Einwohnern (37 Kilometer von Macon). Mehrere Druckereien sind vorhanden, aber keine Sektion und deshalb gibt es kein Biatikum. Hauptstraße ist die Grande Rue, bemerkenswert der Place de la République mit Springbrunnen und die St. Philipp- und Notre-dame Kirche.

Villefranche durch das Lyoner Thor verlassend, passiert man La Chibaudière, Le Mèzes und Viffieu. Eine prächtige Landstraße, 5-6 Kilometer lang, führt weiter. In der Ferne sieht man Gebirge. Um die Gemeinde Limonest, ein Ausflugsort der Lyoner zu erreichen, muß man einen Berg hinauf. Die Aussicht ist zwar schön, aber wenn man den ganzen Tag herumgelaufen, vergeht einem die Lust, dieselbe zu genießen. Das Bergsteigen kann man übrigens vermeiden, wenn man die wenigen Kilometer bis Lyon per Bahn zurücklegt. Von Limonest geht es abwärts. Das entgegenstrahlende Lichtmeer läßt uns die Müdigkeit vergessen, wir kommen schneller als gedacht durch die Vorstadt Vaise (Eisenbahn nach Paris) nach Lyon und suchen die erste beste Wirtschaft auf, denn man bezahlt überall 1 Fr. für die Nacht. Man thut am besten, eine der anständigeren zu wählen, in denen man der Ausbeutung nicht so ausgesetzt ist als in Wirtschaften dritten Ranges. (Fortf. folgt.)

Korrespondenzen.

Leipzig. Am Freitag den 28. September fand eine von der örtlichen Tariffkommission einberufene Allgemeine Buchdrucker-Gehilfenversammlung statt mit der Tagesordnung: Bericht des Gehilfenmitgliedes der Tariffkommission für den Kreis Sachsen-Altenburg über die Verhandlungen der Tariffkommission. Die Versammlung wurde gegen 9 Uhr vom Vorsitzenden eröffnet und Herrn Reuß das Wort zur Berichterstattung erteilt. Aus den Ausführungen des Referenten ging hervor, daß die Gehilfenschaft mit dem Resultate der Beratungen zufrieden sein könne, da die vorgenommenen Aenderungen der einzelnen Positionen des Tarifs nur unwesentlicher Natur seien. Seine, des Referenten, Bemühungen in betreff der Verkürzung der Arbeitszeit wären bis jetzt erfolglos gewesen. — Die Prinzipale hätten zugegeben, daß von ihrer Seite aus eine regere Agitation zur strikteren Aufrechterhaltung resp. Einführung des Tarifs in Zukunft entfaltet werden müsse, da in den meisten Kreisen die Zustände noch derartig tarifwidrig wären, daß an ein Umgehen dieser Maßregel nicht länger gedacht werden könne. Wie die Prinzipale sich diese regere Teilnahme an der bessern Einführung des Tarifs eigentlich dächten, gehe aber daraus hervor, daß sie ein Eingehen auf die pekuniäre Seite der Sache verweigerten, diese bliebe somit nach wie vor auf den Schultern der Gehilfen liegen. — Im weiteren Verlaufe des Berichts führt Redner noch an, daß die bei der Tariffkommission eingelaufene Beschwerde gegen die Gehilfenmitglieder des Schiedsgerichts Leipzigs betreffs des Arbeitsnachweises insoweit ihre Erledigung fand, als die Tariffkommission den Beschluß faßte, im Interesse des weitern friedlichen Zusammengehens die Mitglieder des Leipziger Schiedsgerichts zu ersuchen, zusammenzutreten und ihre Streitigkeiten unter sich zu erledigen. Nachdem sich noch verschiedene Redner in der hierauf folgenden Debatte im speziellen mit den einzelnen Punkten der abgeänderten Paragraphen des Tarifs beschäftigt, vor allem Herr Brauns sich wunderte, daß die Gehilfenmitglieder der Tariffkommission ihre Zustimmung zur Gestattung der englischen Arbeitszeit gegeben, die doch jederzeit von Leipzig bekämpft worden sei, weil die Zustände hier ganz andere seien, ferner auch die Ernährung der englischen Arbeiter eine bessere als bei uns wäre, wurde eine Resolution angenommen, welche die Zufriedenheit mit dem Resultate der Tarifverhandlungen und dem Gehilfenvertreter die Anerkennung für seine Thätigkeit ausdrückt. Hierauf erfolgte gegen $\frac{1}{2}$ 11 Uhr Schluß der Versammlung.

Patentregister. Angemeldet von Herrn Max Kockstroh in Dresden ein rotierender Heber mit federnden Walzenlagern an Rotationsmaschinen und Schnellpressen. An Chébiac & Co. in Paris wurde ein Patent auf ein Verfahren zur Herstellung von Hochdruckplatten als Ertrag für Holzschmitt erteilt. Kommendes Jahr bezieht die Universität zu Montpellier ihr 600jähriges Bestehen.

Als Erfinder der Briefmarke wurde noch bis vor kurzem der durch seine Reformen auf postalischem Gebiete bekannte verstorbene britische Generalpostmeister Rowland Hill genannt. Erst durch neuere Nachforschungen ist, der Deutschen Verk.-Ztg. zufolge, festgestellt worden, daß dieses Verdienst dem Buchhändler James Chalmers zu Dundee (gestorben 1853) gebührt. Chalmers ausführlich ausgearbeitete Pläne beschäftigten das britische Schakamt wiederholt; das System der auslebbaren Briefmarke wurde mit Erlaß vom 26. Dezember 1839 angenommen. Rowland Hill war seinerzeit Beamter des britischen Schakamtes. Am 6. Mai 1840, also vor 48 Jahren, gelangte in England die erste Ausgabe von Briefmarken (Kopf der Königin in Schwarz) in die Öffentlichkeit. Im Jahr 1847 folgten die Schweiz und die Vereinigten Staaten von Amerika mit der Einführung von Briefmarken, 1849 Bayern, Belgien und Frankreich, 1850 Preußen, Oesterreich und Spanien und erst später die übrigen Staaten.

Briefkasten.

? in Hg.: Echo nicht mehr senden; abonniert. Für die bisherigen Sendungen besten Dank. — Karlsruhe: Das läßt sich an Orte besser erklären als im Corr. — e in M.: Wir halten Ihren Artikel zum größten Teile durch den des Vorstandes für erledigt und hätten denselben zur eventuellen Umarbeitung zurückgeschickt, wenn Sie die Adresse angegeben hätten.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Bekanntmachung. An Stelle des Herrn Theodor Huth, welcher sein Amt als Beisitzer im Hauptvorstande niedergelegt, wurde am 29. September Herr Gustav Eißler gewählt.

Berlin. Der Vorstand des U. V. D. B.

Zentral-Kranken- und Begräbniskasse. (E. S.)

Bekanntmachung. Die auf den 14. Oktober anberaumte VII. (außerordentliche) Generalversammlung findet erst Sonntag den 21. Oktober vormittags 10^{1/2} Uhr im Paul Weißschen Saale in Stuttgart statt.

Stuttgart. Der Vorstand.

Frankfurt-Hessen. Der im Corr. Nr. 97 veröffentlichte Ausschluß des Setzers A. J. A. Wolf aus Grumbach wird hiermit zurückgenommen.

Rheinland-Westfalen. Bei der vorgenommenen Urabstimmung für Abhaltung eines Gantages wurden 449 Stimmen abgegeben, 411 für Abhaltung eines Gantages überhaupt, davon 388 für einen ordentlichen Gantag. Ein ordentlicher Gantag ist somit genehmigt und findet am 28. Oktober in Bochum statt. Wahl der Gantagsdelegierten am 10. Oktober, Einsendung des Resultates an den Gauvorstand bis zum 15. Oktober. Die Zahl der Delegierten in den verschiedenen Bezirken stellt sich wie folgt: Aachen 1, Barmen 4, Bielefeld 3, Bonn 1, Dortmund 2, Duisburg 3, Düsseldorf 3, Essen 4, Hagen 2, Köln 1, Münster 1. — Die Tagesordnung wird in den nächsten Tagen bekannt gegeben.

Berlin. Krankengeldzuschuß- und Begräbniskasse. Sonntag den 21. Oktober vormittags 11 Uhr: Außerordentliche Generalversammlung in Orshels Salon, Sebastianstr. 39. Tagesordnung: 1. Antrag von 54 Mitgliedern: Die Auflösung der Kasse zu beschließen. Im Falle der Annahme dieses Antrags: 2. Einsetzung einer Liquidationskommission.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Hauptverwaltung. Bericht vom Monat August. a) Auf der Reise: Uebernommen vom Monat Juli 371 Mitglieder, aus Kondition kamen 126, aus dem Ausland 137, aus konditionslosem Aufenthalt 24, krank waren 4, zusammen 662 Mitglieder (578 S., 57 Dr. u. 27 G.), worunter 95 aus gegenseitigen Vereinen; hiervon traten wieder in Kondition 81, ins Ausland gingen 91, konditionslos hielten sich am Schlusse des Monats auf 21, krank wurden 2, ausgereist 1, ausgeworfen wegen Berufsveränderung 2, der Nachweis hörte auf bei 51, auf der Reise verblieben 411, zusammen 662 Mit-

glieder. — An Taggeldern wurden verausgabt: 9093,40 Mk. à 95 Pf., 2628,50 Mk. à 70 Pf., an Porto, Remuneration zc. 223,50 Mk., in Summa 11945,40 Mk.

b) Am Ort: Uebernommen vom Monat Juli 258 Mitglieder, neu hinzugekommen 263, zusammen 521 Mitglieder (488 S., 23 Dr. u. 10 G.); hiervon traten wieder in Kondition 190, gingen auf die Reise 27, krank wurden 3, ausgereist 9, zum Militär gingen 2, arbeitslos verblieben 290, zusammen 521 Mitglieder. — An Taggeldern wurden verausgabt: 9713 Mk. für ebensobiele Tage.

— Das Buch des Setzers Robert Sudergath aus Tilsit (65 Ostpreußen), welches angeblich auf der Reise in Rußland verloren gegangen, wird hiermit für ungültig erklärt. Denselben wurde am 30. September ein neues Buch (II, Hannover 388) ausgestellt.

Arbeitsmarkt.

Konditions-Gesuch.

Ein junger tüchtiger Werk- und Zeitungsetzer sucht baldigst Kondition. Offerten an Max Stelzer, Hirschberg i. Schl., Greiffenbergerstraße 9.

Anzeigen.

Eine Druckerei

in einem bevölkerten Industrieorte Schlesiens, mit zweimal wöchentlich erscheinender Zeitung, ist für 4000 Mk. bei 2600 Mk. Anzahlung sofort verkäuflich. Offerten unter Y. Z. 100 postlag. Langenbielau in Schlesien. [860]

Buchdruckerei

mit Amtsblattverlag — sehr einträgliches, noch erweiterungsfähiges Geschäft in einer Oberamtsstadt Badens ist zu verkaufen. Werte Anfragen unter F. 2977 Q. befördern Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M. [806]

Krausfische Papierschnidemaschine

Räderhystem, 65 cm Schnittlänge, so gut wie neu, ist für 450 Mk. Kasse sofort zu verkaufen. Offerten unter Papierschnidemaschine Dresden, Postamt 4, erbeten. [845]

Bur Leitung einer zu gründenden Filial-Buchdruckerei wird ein zuverlässiger kautionsfähiger Schweizerdegen oder Schriftsetzer zu sofort. Antritte gesucht. Offerten an die Exped. d. Bl. unter A. A. 859.

Zu dauernde Kondition

wird ein Buchdrucker für Handpresse (hauptsächlich zum Korrekturenabziehen) sowie zur Aushilfe entweder als Setzer oder als Maschinenmeister gesucht. Offerten nimmt die Exped. d. Bl. unter A. Z. 853 entgegen.

Ein jüngerer Schriftsetzer

findet sofort dauernde Kondition. Bewerber wollen Gehaltsansprüche geltend machen. Herrm. Ulrich. [863]

Schweizerdegen

für Wilhelmi-Tretpresse oder tüchtiger Setzer zum 7. Oktober gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet [854]

J. S. Pohns, Hanerau i. S.

Ein jung. korrekter Setzer, m. d. Wormser Tretmasch. vertr., gesucht. Off. u. E. A. 858 an die Exp. d. Bl.

Faktor.

Ein intelligenter Buchdrucker, welcher sowohl am Kasten als auch an der Maschine bewandert, im Verkehre mit dem Publikum und der Kalkulation firm ist, seit Jahren eine mittlere Buchdruckerei mit Erfolg selbständig leitet, sucht ähnliche Stellung. **Prima-Referenzen.** Suchender wäre event. geneigt, sich mit einigem Kapitale zu beteiligen. Werte Offerten sub Chiffre K. 4596 an Rudolf Mosse, Stuttgart. (St. 371) [848]

Korrektor, gelehrter Buchdr., sicherer Arbeiter, sucht per sofort oder später Stellung. Werte Offerten sub A. H. 851 an die Exped. d. Bl.

Ein junger Schriftsetzer

tüchtig im Accidenz-, Werk- und Zeitungssatz, sucht anderweitige dauernde Kondition. Werte Offerten erbeten an Wilh. Stählin, Schriftsetzer, Elberfeld, Rippdorf 42. [866]

Für den Sohn e. Kollegen, gelehrter Buchhändler, welcher jetzt ein Jahr praktisch in Druckerei gearbeitet hat, wird Stelle gesucht. Suchender sieht weniger auf hohen Gehalt als auf Gelegenheit zur weiteren Ausbildung. Werte Offerten unter O. B. 865 durch die Exped. d. Bl. erb.

Ein solider nüchterner Maschinenmeister, welcher im Accidenz-, Bunt-, Werk- u. Plattendrucke tüchtiges leistet, auch Kenntnisse im Illustrationsdrucke besitzt sowie mit dem Deutzer Gasmotor und der Augsburger Rotationsmaschine vertraut ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, dauernde Stellung. Offerten mit Salairangabe unter E. S. 862 an die Exped. d. Bl.

Stelle-Gesuch.

Ein Buchdrucker, 28 J. alt, im Accidenz-, Werk- und Zeitungsdrucke gründlich erfahren, auch im Zeitungs-, Werk- und Accidenzsatz durchaus tüchtig, wünscht zum 1. November seine jetzige Stellung zu verändern, gleichviel ob im In- oder Auslande. Werte Offerten erb. an V. Arnold, Neuburg a. D. (Bayern), Hachtenstraße D. 1. [861]

Ein Schriftsetzer, J. J. Solbat, sucht Stellung als Volontär im Kontor e. Druckerei. Off. erb. an Heinede, 3. Komp. Garde-Fäg.-Bat., Potsdam.

Ein in allen vorkommenden Arbeiten bewandertes

Schriftsetzer

23 Jahre alt, militärfrei, sucht dauernde Stellung. Werte Offerten unter A. B. 856 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein gewandter Stereotypenur

(tücht. Setzer) sucht b. dauernde Stelle. Offerten unter A. Z. 857 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Wilhelm Waelmers
Schriftgießerei
Berlin, Friedrichstr. 226.
Novitäten: Schreibschriften,
Einfassungen, Aes- und Trebschriften,
Antige Druckereien am Lager.

H. Sachse, Graph. Verlags-Anstalt, Halle a.S.

Cravatten- und Vereins-Nadeln, Brustbänder, sunfarbige und schwarzseidene Uhrbänder, Rosetten, Uhrberloque, Gutenberg-Feuerzeuge, Visitenkarten mit Wappen, Bierkrüge mit Wappen, Cigarrenspitzen mit farb. Wappen, Bierseideldeckel, Festspiele, Gutenberg-Statuen, Postkarten mit Wappen. Ferner empfehle: „Buchdrucker-Studien“, sowie Photograph Tableaux für Setzer und Drucker. Auf mein reichhaltiges Lager aller Sorten Ahlen, Pinzetten, Zurichtmesser sowie sämtlicher fachtechnischer Artikel mache noch aufmerksam. Man verlange den „Graphischen Anzeiger“, welcher überall hin gratis und franco versandt wird.